

2.6 Preise und Verdienste

Durchschnittliche Jahresteuerrate bei 1,1%

In Niedersachsen lag im Jahr 2002 die durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte bei +1,1% (Bundesdurchschnitt: +1,3%). Dies ist die niedrigste Jahresteuerrate seit 1999. Die Durchschnitte der Jahre 2000 (+2,1%) und 2001 (+2,7%) wiesen entsprechend sehr viel höhere Raten auf.

Bestimmend für den Rückgang der jahresdurchschnittlichen Teuerung war die Preisentwicklung im Energiebereich. Hier reduzierten sich die Durchschnittspreise für Heizöl merklich um 8,8%. Für Gas (-7,0%) und Fernwärme/Zentralheizung (-4,5%) musste der Verbraucher ebenfalls entsprechend weniger ausgeben. Dagegen verteuerten sich allerdings Strom und Kraftstoffe um knapp 3 Prozent (+2,9% bzw. +2,8%).

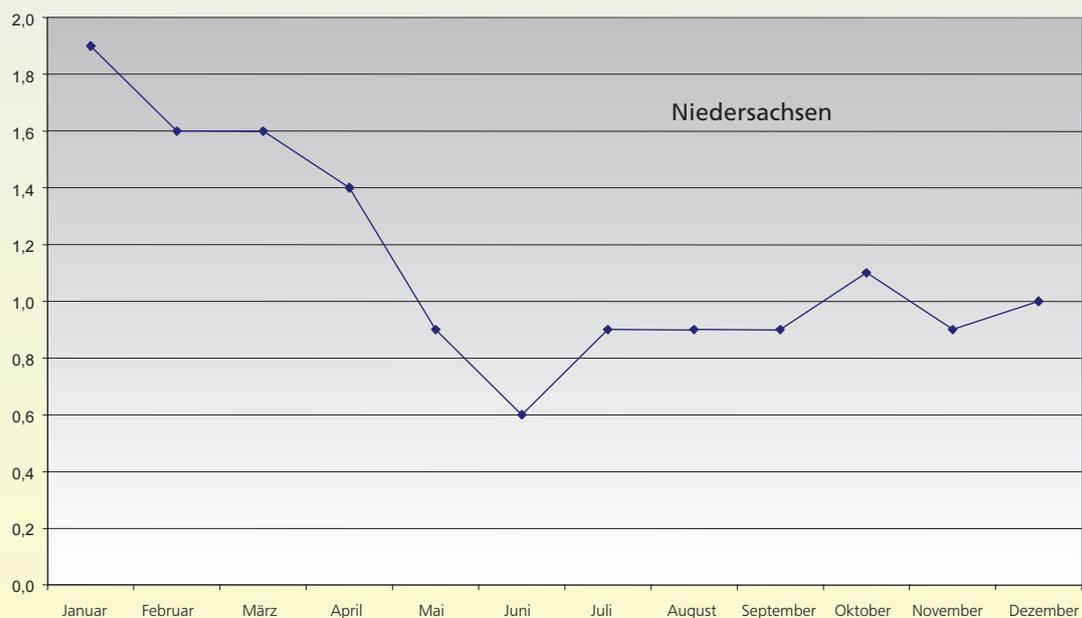
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke waren in 2002 im Durchschnitt nur um 0,8% (2001: +5,9%) teurer als im Vorjahr. Fleisch und Fleischwaren, die im Jahre 2001 wegen BSE und Maul- und Klauenseuche um 8,3% teurer als im Vorjahr gewesen waren, verbilligten sich im Berichtsjahr um 1,3%. Die Preise für Obst und Gemüse (einschl. Kartoffeln) stiegen dagegen überdurchschnittlich (+1,5% bzw. + 1,2%). Im Dienstleistungsbereich zogen

die Preise im Vorjahresvergleich erheblich an: Durchschnittlich musste für einen Friseurbesuch 3,4% mehr ausgegeben werden. Beherbergungsdienstleistungen verteuerten sich um 3,1%, Besuche in Restaurants und Cafes machten sich mit +2,4% im Geldbeutel bemerkbar. Aber auch Chemische Reinigungen erhöhten ihre Preise um knapp vier Prozent (+3,9%).

Im Bereich Printmedien gab es ebenfalls erhebliche Preissteigerungsraten: Im Vergleich zum Vorjahr verteuerten sich Zeitungen und Zeitschriften durchschnittlich um über vier Prozent (+4,1%). Bücher verteuerten sich um 3,1%.

Im jeweiligen Vorjahresmonatsvergleich lag die Teuerungsrate in Niedersachsen das gesamte Jahr 2002 unter zwei Prozent: Die Monatsrate sank von 1,9% im Januar auf 0,6% im Juni und pendelte sich zum Ende des Jahres bei 1,0% ein. Starken Einfluss hatte hierbei die Preisentwicklung bei den Nahrungsmitteln. Nahrungsmittel waren im Januar noch um 6,2% teurer (starke Preisanstiege bei Obst und Gemüse durch die Kältewelle in Südeuropa), im Juli um 0,6% und im Dezember letztendlich um 0,9% billiger als im entsprechenden Vorjahresmonat.

2.6.a Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 2002
- Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent -



2.6.1 Index der Bauleistungspreise ¹⁾

Baupreisindizes in Niedersachsen (Basis 1995 = 100)

Preisindex für...	Durchschnittlicher Indexstand 2002	Veränderungen in Prozent	
		Durchschnitt 2001 gegenüber Durchschnitt 2000	Durchschnitt 2002 gegenüber Durchschnitt 2001
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	101,3	-0,2	-0,4
Rohbauarbeiten	95,4	-1,4 r	-1,3
Ausbauarbeiten	107,0	+1,0 r	0,5
Ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Bürogebäude	102,8	+0,3	+0,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	102,5	+0,4	+0,3
Instandhaltung			
Instandhaltung eines Mehrfamiliengebäudes ²⁾	108,5	+0,6	+0,2
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	106,2	-0,6	-0,7

¹⁾ Einschl. Mehrwertsteuer

²⁾ Einschl. Schönheitsreparaturen

2.6.2 Bruttoverdienste der Arbeiter, der Angestellten und der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Durchschnitt der Monate Januar, April, Juli und Oktober 2002 (Vollzeitbeschäftigte)

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste		Bruttomonatsverdienste	
	der					
	Arbeiter		Angestellten		Arbeitnehmer	
	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %
Produzierendes Gewerbe	15,31	-1,5	3 615	+4,1	2 823	+2,0
Energie- und Wasserversorgung	18,67	+3,5	3 415	+2,5	3 297	+3,4
Bergbau	15,50	+1,2	4 234	+1,3	3 408	+1,2
Verarbeitendes Gewerbe	15,35	-2,4	3 640	+4,6	2 833	+1,9
Ernährungsgewerbe u. Tabakverarbeitung	12,04	+1,9	3 161	+3,0	2 378	+2,8
Hoch- und Tiefbau	14,58	+2,0	3 369	+1,8	2 550	+2,0
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	X	X	2 558	+3,1	X	X
Großhandel	X	X	2 630	+3,0	X	X
Einzelhandel	X	X	2 058	+1,6	X	X
Kreditgewerbe	X	X	3 021	+4,2	X	X
Versicherungsgewerbe	X	X	3 252	+5,2	X	X
Vorleistungsgüterproduzenten	14,41	+2,3	3 529	+2,9	2 716	+2,6
Investitionsgüterproduzenten	17,51	-9,1	3 940	+6,6	3 092	+0,7
Gebrauchsgüterproduzenten	14,21	+3,6	3 543	+2,6	2 674	+3,3
Verbrauchsgüterproduzenten	12,59	+1,8	3 135	+2,6	2 464	+2,2

Baupreise für Wohngebäude weiter fallend

Die Baupreise für den Neubau von Wohngebäuden im Jahr 2002 sind in Niedersachsen durchschnittlich um 0,4% im Vergleich zum Vorjahr gefallen. Im Jahr 2001 lag die Veränderungsrate bei -0,2%.

Die Preise für Rohbauarbeiten verbilligten sich um 1,3%, wobei hier insbesondere ein starker Preisverfall bei Gerüstarbeiten (-3,4%) und Maurerarbeiten (-2,5%) festzustellen war. Allerdings verteuerten sich Stahlbauarbeiten gegen den Trend stark um 9,4%. Bei Ausbauarbeiten wurden Preiserhöhungen um durchschnittlich 0,5% festgestellt: Förder-, Aufzugsanlagen, Fahrtreppen, -steige verteuerten sich gar um 7,2%. Für Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten musste der Bauherr durchschnittlich 4,0% mehr bezahlen. Preisgünstiger waren u.a. Fliesen- und Plattenarbeiten (-2,5%) sowie Maler- und Lackierungsarbeiten (-1,7%).

Im Vergleich zum Neubau stiegen die Preise für die Instandhaltung von Wohngebäuden einschließlich Schönheitsreparaturen erneut geringfügig an. Die durchschnittliche Verteuerung betrug hier 0,2%. Die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung gaben erneut nach. Im Durchschnitt wurden im Jahr 2002 für diese Arbeiten (Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten) 0,7% weniger in Rechnung gestellt als im Jahr zuvor.

Bei den Preisen für die Errichtung von Nichtwohngebäuden hält seit einigen Jahren der Aufwärtstrend an: Sowohl die Bauleistungspreise für Bürogebäude als auch die Preise der Bauleistungen für gewerbliche Betriebsgebäude stiegen im Vorjahresvergleich - wenn auch nur geringfügig - um 0,1% bzw. um 0,3%.

Monatsverdienste um 2,2% gestiegen

In den erfassten Wirtschaftsbereichen insgesamt lagen die Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Jahr 2002 in Niedersachsen durchschnittlich bei 2 754 Euro. Das sind gegenüber dem Vorjahr 2,2% mehr. Frauen verdienten mit 2 245 Euro genau 654 Euro weniger als die männlich Angestellten.

Im Produzierenden Gewerbe erzielten die Arbeiter einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 2 477 Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine geringfügige Erhöhung um 0,2%. Mit 1 938 Euro war der Monatslohn der Arbeiterinnen um 24% niedriger als der der Männer, denen 2 546 Euro auf dem Gehaltskonto gutgeschrieben wurden. Facharbeiter verdienten dank entsprechender Qualifikation im Durchschnitt 2 705 Euro und damit

knapp 39% mehr als die ungelerten Arbeiter insgesamt. Deren Monatsverdienst betrug 1 951 Euro, Hilfsarbeiterinnen bezogen lediglich 1 711 Euro.

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Arbeiter reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5% auf 15,31 Euro. Allerdings errechnete sich im Bereich Energie- und Wasserversorgung, Zweig Elektrizitätsversorgung, mit 20,05 Euro ein Spitzenverdienst. Hingegen bezogen die Arbeiter im Bekleidungs-gewerbe (Wirtschaftszweig Verarbeitendes Gewerbe) mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 10,09 Euro den niedrigsten Lohn.

Die Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen und technischen Angestellten im Produzierenden Gewerbe wuchsen um 4,1% auf 3 615 Euro. Weibliche Angestellte verdienten durchschnittlich 2 732 Euro, die männlichen Kollegen kamen auf 3 903 Euro. Im Vorjahresvergleich fiel bei den Frauen der Gehaltszuwachs mit 3,4% geringer aus als bei den Männern. Bei diesen war ein Anstieg von 4,0% zu verzeichnen. Der Verdienstabstand betrug hier 30%. Im übrigen lagen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der technischen Angestellten mit 3 874 Euro weit über denen der kaufmännischen Angestellten, die bei 3 323 Euro lagen.

Die im Dienstleistungsbereich Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe kaufmännisch tätigen Angestellten verdienten mit durchschnittlich 2 578 Euro 4,0% mehr als im Jahr 2001. Mit 745 Euro weniger lagen sie damit aber deutlich unter den Verdiensten der kaufmännischen Angestellten im Produzierenden Gewerbe. Allerdings war der Verdienstabstand bezogen auf alle Angestellten im Dienstleistungsbereich zwischen den Geschlechtern mit knapp 24% geringer als im Produzierenden Gewerbe.

Sehr gute Durchschnittsverdienste erzielten weibliche Angestellte im Kreditgewerbe mit einem Monatsverdienst von 2 618 Euro. Die besten Verdienstmöglichkeiten eröffneten sich allerdings im Versicherungsgewerbe mit 2 886 Euro. Am geringsten verdienten Frauen im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Der Monatsverdienst lag hier bei 1 646 Euro.

Insgesamt bot das Versicherungsgewerbe den kaufmännischen Angestellten mit einem Zuwachs um 7,5% auf 3 252 Euro die lukrativsten Verdienstmöglichkeiten.

Verdienste im Handwerk nur leicht gestiegen

Im niedersächsischen Handwerk lag im Mai 2002 der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Arbeiterin-

nen und Arbeiter mit 12,33 Euro um 1,3% höher als ein Jahr zuvor. Die Männer verdienten 12,42 Euro (+1,2%), die Verdienste der Kolleginnen betragen im Schnitt pro Stunde dagegen nur 9,94 Euro. Gegenüber dem Vorjahr war dies jedoch immerhin eine Verdienststeigerung um drei Prozent. Trotz dieser überdurchschnittlichen Zunahme verringerte sich der geschlechtsspezifische Lohnabstand gegenüber dem Vorjahr nur minimal um einen Prozentpunkt auf 20% im Berichtsjahr.

In der Rangfolge der erfassten Handwerkszweige war das Bäckerhandwerk mit seinem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst im Jahr 2002 erneut das Schlusslicht. Hier verringerte sich die entsprechende Größe um 0,3% auf 11,22 Euro. Davor rangierten die Fleischer mit 11,51 Euro. An der Spitze lagen die Tischler mit einem Plus von 3,7% und einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 13,06 Euro, gefolgt vom Maler- und Lackiererhandwerk mit 12,97 Euro (+0,4%).

2.6.3 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten beschäftigten Arbeiter/-innen im Handwerk

Gewerbe Arbeitergruppe Geschlecht	Mai 2002	Mai 2001	Veränderung zum Vorjahr
	Euro		%

Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks

Gesellen	12,51	12,36	+1,2
Männer	12,55	12,41	+1,1
Frauen	10,69	10,21	+4,7
Übrige Arbeiter	10,81	10,73	+0,7
Männer	11,15	11,04	+1,0
Frauen	9,06	9,02	+0,4
Arbeiter zusammen	12,33	12,17	+1,3
Männer	12,42	12,27	+1,2
Frauen	9,94	9,65	+3,0
dar. männliche Arbeiter zusammen			
Maler und Lackierer	12,97	12,92	+0,4
Metallbauer	12,86	12,46	+3,2
Kraftfahrzeugmechaniker	12,20	12,23	-0,2
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	12,54	12,51	+0,2
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	12,44	12,49	-0,4
Elektroinstallateure	11,99	11,77	+1,9
Tischler	13,06	12,59	+3,7
Bäcker	11,22	11,25	-0,3
Fleischer	11,51	11,31	+1,8